



Illustration: Mirjam Zels

Cyrano

Pfütze-Schauspiel von Edmond Rostand
für Jugendliche ab 13 Jahren und Erwachsene
ca. 80 Min.

Diese Nase! Der Fechtmeister Cyrano liebt seine Cousine Roxane, aber das Trumm in seinem Gesicht hält ihn davon ab, sich ihr zu offenbaren. An verführerischen Worten würde es ihm nicht fehlen - die Sprache der Liebe führt der Poet ebenso gewandt wie den Degen – doch er fürchtet Roxanes Spott. Die anmutige Frau hat auch das Herz des schönen Kadetten Christian entflammt. Statt betörender Liebesschwüre hat der nur einen Haufen Zähne in seinem Mund. Die zärtlichen Verse Cyranos aber drängt es zu sehr, ihr Ziel zu erreichen: Er beschließt, seine Worte dem jungen Konkurrenten zu überlassen. Fortan erreicht die so sehr Angebetete täglich ein Liebesbrief – von Christian. Schönheit und Klugheit scheinen vereint: Der vollendete Mann! Roxane verfällt einer Illusion...

Cyrano de Bergerac - eine der bekanntesten Liebesgeschichten der Weltliteratur inszeniert für Jugendliche ab 13 Jahren und Erwachsene: Große Gefühle, Täuschungen und tragische Verwicklungen liefern den Stoff für diese Hommage an die Poesie.

Regie: Marcelo Diaz | **Schauspiel:** Elisa Merkens, Thomas Bosch, Jürgen Decke, Christof Lappler |
Musik: Martin Zels | **Bühne:** Andreas Wagner | **Kostüme:** Uschi Haug |
Dramaturgie: Martin Zels

Kartenvorverkauf:
Theater Pfütze, Äußerer Laufer Platz 22, 90403 Nürnberg,
Telefon: 0911/289909 , hallo@theater-pfuetze.de
www.theater-pfuetze.de
oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Ute Sander-Keller, sander-keller@theater-pfuetze.de, 0911/ 2707912

Bearbeitung

Cyrano de Bergerac von Edmond Rostand wurde 1897 in Paris uraufgeführt und zählt heute zu den Klassikern der Theaterliteratur. Die Originalfassung wurde 1996 von den Holländern Joe Roet und Greet Vissers vereinfacht und sprachlich modernisiert. Martin Zels hat für die Inszenierung am Theater Pfütze die Dramaturgie dieser Bearbeitung beibehalten, doch dem Klang der Sprache und der Dichtkunst des Barock erneut Raum geschaffen.

Regie

„Welcher Regisseur inszeniert nicht gerne so einen Klassiker des Theaters“, sagt Marcelo Diaz über seine Arbeit an **Cyrano**. Die poetische Sprache, der Witz und die Tiefe des Stoffes sind es, die den argentinischen Regisseur interessieren:

„Cyrano de Bergerac ist der unsicherste Held der Welt, obwohl er im Kampf gegen 100 Männer siegt und die Frauenwelt bei seinen Worten dahinschmilzt, verzagt er wegen seines Aussehens.“

„Die Einsicht, dass die Person an der Seite nie alle eigenen Ansprüche erfüllen kann, bedeutet gleichzeitig die Erkenntnis dass mit jemandem zusammen zu sein immer auch Verzicht bedeutet.“

Inszenierung

Cyrano in der Fassung des Theater Pfütze treibt die Reduktion der Mittel diesmal auf die Spitze. Auf das „Trumm von Nase“ und die typischen Merkmale eines Mantel- und Degenstückes wurde verzichtet. Die Schauspieler tragen moderne Alltagskleidung. Spärlich eingesetzte, elementare Accessoires sind eine Reminiszenz an die Kleidung des frühen Barock (Kostüme: Uschi Haug). Einziges Requisit ist eine Feder.

Das Bühnenbild von Andreas Wagner strahlt Werkstattcharakter aus: Für den Zuschauer ist ein Gerüst mit Geräuschapparat sichtbar, das an Hörspielinszenierungen erinnert. Ton und Bild werden voneinander getrennt. Die erforderlichen Geräusche werden von den – an der Szene unbeteiligten – Schauspielern erzeugt. Es bleibt der Phantasie des Zuschauers überlassen, beides wieder zusammenzufügen.

Die Musik von Martin Zels wird nicht, wie im Theater Pfütze üblich, live auf der Bühne hergestellt sondern von Band eingespielt. Die „festgehaltenen Improvisationen“ sind ein weiteres Erzählelement, dafür geschaffen, die eigentliche Protagonistin des Stückes in Szene zu setzen – die Poesie.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Ute Sander-Keller, sander-keller@theater-pfuetze.de, 0911/ 2707912